



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Acht vnd zwaintzigster Tag. Von der Andacht gegen der Mutter Gottes.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

28. Tag.

Von der Andacht gegen der Mutter Gottes.

I.

Wann ich ein hartes Herz gegen der Mutter Gottes hab / soll ich mirs wol auß dem Leib reiffen. Ein Herz welches Mariam nit liebt / ist nicht werth / daß es lebe / oder etwas liebe. Dann Gott künde nichts / so ein pures Geschöpf wäre / machen / welches vortrefflicher / heiliger / vnd für mich besser seyn möchte / als die heiligste Jungfrau Maria: disemnach bin ich schuldig / sie überaus hoch zu achten / sie zu lieben / vnd ein grosses Vertrauen auff sie zu setzen.

2. Wann ich zu meinem Unglück alle andere Andacht solte verlohren haben / so wolte ich dannoch dise biß in meinen Todt behalten. Ich seye so verkehret als ich woll / so werde ich doch jederzeit meine Zuflucht zu der heiligsten Mutter Gottes haben / durch ihr Vorbittdie Gnad zuerlangen / daß ich mich rechtschaffen bekehren möge. Vnd solt ich schon in der Höll seyn / so werde ich noch immerzu mein Hoffnung auff dise Himmel Königin setzen. Dann niemand kan vnter dem Schutz Maria zu grund gehen.

3. Bey ihrem Sitz finden die größte Sünder Vorspruch. Der Gerechtigkeit Gottes kan man sicher die Barmherzigkeit seiner Mutter entgegen setzen. Sie macht ihr ein Ruhm vnd Gloy dar-

Darauff / wann sie jemand kan was gutes thun: ja es ist ein Theil ihrer Glückseligkeit im Himmel / daß sie für die verstockte Sünder kan Gnad erwerben. Was soll sie dann nit für ihre getreue Diener thun? Solte wol die Mutter der Barmherzigkeit / vnd meine allergütigste Mutter sich können bewögen lassen / daß sie dem Urtheil meiner Verdambnuß vnterschreiben sollte? Wir haben würcklich über die sechzehenhundert Jahr ihre Gütigkeit besessen vnd genossen: Wie soll sie erst an jeso anfangen von vns abzustehen / vnd unsere Hoffnung zubetriegem? Das größte Unrecht / welches wir ihr anthun können / ist zugleich vnser größtes Unglück / wann wir sie nit mehr anrufen; gleich als ob wir in ihre Gütigkeit ein Mißtrauen setzten. Wann ich werde von dem Dienst Mariae außsehen / werde ich verlohren gehen.

Opfferet euch von neuem allerdings auff zu dem Dienst Mariae / vnd sprecht vom Grund eures Herzens: Du vnd dein Sohn herrsche über vns. Jud. 8.

M A R I A.

Ein Name / vnder welchem niemand an seinem Heyl verzweifflen kan. S. August.

